

Vorwort

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **56 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IV. Detailstratigraphie	54
1. Das Neocom in den Médianes plastiques der Westschweiz	54
A. Tektonischer Überblick und Zoneneinteilung	54
B. Zone 1	55
C. Zone 2	59
D. Zone 3	65
E. Zone 4	66
F. Zone 5	71
G. Zone 6	73
H. Zone 7	76
2. Das Neocom der Zentralschweizerischen Klippen und der Versuch seiner Einordnung in die Facieszonen der Préalpes médianes	76
3. Vergleichsprofile im Chablais	80
4. Die Brachiopodenschichten der Tour d'Ai-Region	82
V. Zusammenfassung und paläogeographische Betrachtungen	85
1. Die Malm-Kreide-Grenze in den Médianes plastiques	85
2. Der Südrand des Neocom	86
3. Hauptmasse und Obergrenze des Neocom	92
VI. Vergleiche mit benachbarten Gebieten und regionale paläogeographische Zusammenhänge	92
Résumé	95
Literaturverzeichnis	96

VORWORT

Anlässlich einer als Diplomarbeit an der ETH ausgeführten Kartierung der Klewenklippe gelangten wir zur Überzeugung, dass verschiedene Probleme im Neocom der Klippendecke noch genauer abgeklärt werden könnten.

Die hier vorliegende Arbeit wurde dann unter Leitung von Herrn Prof. Dr. R. TRÜMPY im Jahre 1959 in Angriff genommen. Ich bin meinem verehrten Lehrer für zahlreiche Hinweise und Ratschläge, sei es im Felde oder am Institut, sowie für das rege Interesse, das er meinen Studien stets entgegenbrachte, zu grossem Dank verpflichtet.

Herrn Prof. Dr. W. LEUPOLD und Herrn Dr. R. HERB verdanke ich wertvolle Auskünfte und Anregungen, besonders mikropaläontologischer Natur.

Die Feldaufnahmen erstreckten sich auf die Sommermonate 1959 und 1960; im Jahre 1961 wurden noch einige ergänzende Begehungen und eine kurze Reise ins Chablais durchgeführt. Die Auswertung der Feldaufnahmen erfolgte am Geologischen Institut der ETH und der Universität Zürich, wo auch die Handstück- und Dünnschliffsammlungen deponiert sind.

Den Herren Prof. Dr. R. STAUB†, Prof. Dr. A. GANSSER, Prof. Dr. R. TRÜMPY und Prof. Dr. W. LEUPOLD sei an dieser Stelle mein Dank ausgesprochen für ihre ausgezeichneten Einführungen in die Geologie, Stratigraphie und Mikropaläontologie.

Mit Herrn PD Dr. R. HANTKE und meinem ehemaligen Terrainnachbarn S. KAPPELER verbinden mich gemeinsame Tage im Felde und viele erspriessliche Diskussionen; ihnen, wie auch allen andern Institutskameraden, gilt mein Dank.

Den Präparatoren unseres Institutes, den Herren G. RÜFENACHT und M. ZUBER, bin ich verpflichtet für die Anfertigung eines Grossteils der Dünnschliffe.

Ganz besonders herzlich aber danke ich meinen Eltern, die mir dieses schöne Studium ermöglicht haben.

I. Einleitung

1. DER BEGRIFF «NEOCOM»

In einer zusammenfassenden Studie legen R. RUTSCH und R. BERTSCHY (1955) dar, dass der Begriff «Neocom» – eingeführt von J. THURMANN (1835) – in sehr verschiedener Weise aufgefasst worden ist und daher in der chronostratigraphischen Nomenklatur nur noch verwendet werden sollte, wenn durch eine Konvention eine einheitliche Definition geschaffen würde. Andererseits ist dieser Begriff seit langem in den Préalpes gebräuchlich, wo man als Neocom die Serie der dünnbankigen, zum Teil fleckigen, dichten Kalke mit Silexknollen bezeichnet, welche zwischen den dickbankigeren, körnigeren Malmkalken unten und den Couches rouges bzw. dem Complexe schisteux intermédiaire liegen. Neocom ist also in den Préalpes als lithostratigraphische Einheit, als «Formation» im angelsächsischen Sinn, aufzufassen; es besteht kein Grund, diesen in der Literatur fest verankerten Ausdruck fallen zu lassen. Altersmässig umfasst das Neocom der Préalpes meist die Stufen Berriasian bis und mit Barremian; namentlich die Untergrenze ist jedoch heterochron (s. S. 85).

2. GEOGRAPHISCH-TEKTONISCHER ÜBERBLICK

Die noch erhaltenen Relikte der Klippendecke finden sich in vier Hauptgebieten: Savoyische Klippen, Chablais, Arc fribourgeois und Zentralschweizerische Klippen. Während erstere und letztere nur noch isolierte Erosionsreste mit schwer rekonstruierbaren tektonischen Zusammenhängen darstellen, sind die beiden Préalpenbogen des Chablais und der Westschweiz relativ einfach aufgebaut: der nördliche Bereich – Médiannes plastiques – zeigt Faltenbau mit mehr oder weniger durchziehenden Antiklinalen und Synklinalen; im Südbereich – Médiannes rigides – überwiegen von Brüchen durchsetzte starre Platten.

Die Neocomvorkommen beschränken sich auf die Médiannes plastiques nördlich der Gastlosenzone¹⁾; für die Region der Tour d'Aï war die Frage des Auftretens von Unterkreide noch genauer abzuklären. Unsere Untersuchungen galten hauptsächlich dem Neocom in der Westschweiz, daneben haben wir auch an einigen Klippen Profile aufgenommen und eine kurze Begehung im Chablais durchgeführt. Sämtliche verwendete Lokalnamen beziehen sich, wenn nicht etwas anderes vermerkt ist, auf die Landeskarte der Schweiz 1:50 000.

3. BISHERIGE UNTERSUCHUNGEN IN DER UNTERKREIDE DER KLIPPENDECKE

Die erste umfassende Beschreibung der romanischen Voralpen stammt von B. STUDER (1834). Unter dem Titel «Stockhornkalk» schreibt dieser Forscher (pp. 335–338): «... bildet die Hauptmasse dieser Gebirge, und alle oberen Kämme

¹⁾ Obwohl in den Gastlosen das Neocom fehlt und der Dogger in Mytilusfacies ausgebildet ist, dürften sie infolge ihrer Abscherung auf den Mergeln der Ober-Trias doch eher zu den Médiannes plastiques zu stellen sein (entsprechend M. LUGEON & E. GAGNEBIN (1941), im Gegensatz zu J. TERCIER (1952)).